

Wer wagt, gewinnt?

Autor(en): **Morel, Philippe**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin**

Band (Jahr): **21 (2009)**

Heft 83

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wer wagt, gewinnt?

Die Wissenschaft als Innovationsquelle – diese Rolle hat ihr unsere Gesellschaft zugedacht. Wissenschaftliche Innovationen haben wesentlich zu unserer heutigen Lebensqualität beigetragen, zumindest im Westen. Manchmal bürden sie uns aber auch neue Probleme und Verantwortungen auf. Bilanz zu ziehen ist schwierig. Immerhin ist die heutige (westliche) Generation so reich wie keine zuvor, und noch nie in der gesamten Menschheitsgeschichte war

die Lebenserwartung so hoch. Trotzdem rufen Innovationen Ängste hervor, etwa gentechnisch veränderte Organismen (GVO) oder die Nanotechnologie. Nur die Launen eines verwöhnten Kindes? Oder nicht mehr als gesundes Misstrauen?

Innovationen bergen stets auch ein Risikopotenzial. Drohenden Gefahren können wir auf verschiedene Arten begegnen: Wir können das, was mögliche Risiken – und Chancen – beinhaltet, ablehnen (Verweigerungsprinzip), oder wir können zuwarten, bis sich das Risiko bewahrheitet, und uns erst dann damit auseinandersetzen (Tatsachenprinzip). Zwischen diesen beiden Polen liegt das Vorsichtsprinzip. Es besteht darin, mögliche gravierende Risiken wissenschaftlich zu identifizieren, zu untersuchen und dann zu entscheiden. Doch das so gewonnene Wissen wird stets mit Unsicherheiten behaftet sein. Umso mehr, als es einfacher ist, das Vorhandensein als das Fehlen eines Risikos zu belegen. Wenn man sich dessen nicht bewusst ist, rückt das Vorsichtsprinzip in die Nähe des Verweigerungsprinzips, das nur ein Nullrisiko zulässt.

In der Schweiz gilt für den Anbau von GMO ein Moratorium, das die Forschung ausklammert. Trotzdem gibt es Kreise, die – ob aus Angst oder aus ideologischen Gründen – alle Forschung an GMO verbieten wollen, selbst Forschung über potenzielle Risiken. Weshalb sollten wir uns aber neue Erkenntnisse entgehen lassen, die zur laufenden Debatte darüber beitragen, ob der Einsatz zu hoch ist oder nicht?

Als Gedankenanstoss schlage ich Ihnen ein Zitat des Philosophen Lanza del Vasto vor: «Es gibt keine Freiheit ohne Risiko, deshalb ist es weise, etwas zu wagen.»

Philippe Morel
Redaktion «Horizonte»



6
In der Risikogesellschaft wächst der Wunsch nach Absolution.



Gefährdet: Die Beziehungen von Pflanzen und Insekten



Erinnert: Individuelles gegen kollektives Gedächtnis in Russland



Traditionsverhaftet: Warum Bauern sich mit Pflanzenschutzmitteln vergiften

schwerpunkt risiko

6 Der Preis ist heiss

Wir leben heute in der Risikogesellschaft. Die Menschheit hat die Möglichkeit, sich selbst zu vernichten. Doch nicht jede Gefahr wird als Risiko wahrgenommen. Und Risiken bergen auch Chancen, mit denen man Gefahren bannen kann.

biologie und medizin

18 Nie ohne meine Mücke

Die Klimaveränderung gefährdet die Beziehungen zwischen Insekten und Pflanzen.

20 Kinderlos lebt sich länger

Fruchtbarkeit löst Stoffwechselprozesse aus, die das Leben verkürzen.

21 Matrix reloaded, in Zellen

Mit künstlichem Blut Leben retten
Darwin und die Dinosaurier, versöhnt

gesellschaft und kultur

22 Der Kampf um die Erinnerungen

In Russland folgen nicht alle Kriegserinnerungen der offiziellen Gedächtniskultur.

24 Referendum als Damoklesschwert

Die direkte Demokratie hat wenig Einfluss auf den Minderheitenschutz.

25 Umsteigen aufs Tram ist nicht einfach

Integration und Ausschluss
«Greis (80) verursacht Unfall»

technologie und natur

26 Gefangen in der Tradition

Warum sich Bauern beim Ausbringen von Pflanzenschutzmitteln vergiften.

28 Superkritisches Wasser

Jauche, stark erhitzt und unter hohem Druck, lässt sich leicht in Methan umwandeln.

29 Empfindliche Solarzellen nehmen mehr Licht auf

Klimawandel in der Steinzeit
Terrestrischer Exoplanet, neu entdeckt

4 snf direkt

Die Ausstellung «Science suisse»

5 nachgefragt

Wieso muss man die Forschung am Menschen regeln, Frau Clarke?

13 im bild

Die erste Karte der Eidgenossenschaft

14 porträt

Mirjam Christ-Crain, Medizinerin und Laisis-Preisträgerin

17 vor ort

Im Regenwald untersucht ein Biologe den Flug der Geckos.

30 im gespräch

Strafrechtlerin Brigitte Tag:
«Der Strafvolzug ist eine Blackbox.»

32 cartoon

Ruedi Widmer

33 perspektiven

Denis Duboule über Tierversuche

34 wie funktioniert?

H₂O, die blaue Kraft

35 für sie entdeckt

Die geheime Geschichte der biologischen Waffen



Umschlagbild oben:
Nach einem Tornado, Illinois (USA), August 2009.
Bild: Tod Schurter/S3/AP/Keystone

Umschlagbild unten:
Ausbruch des Klitchevskoi-Vulkans, Russland 1994. Bild: NASA